

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe mai 2008



Herausgeber, V.i.S.d.P
Henner Schmidt
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Französische Straße 8
10117 Berlin
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Claudia
Bandow, Anno Blissen-
bach, Kurt M. Lehner,
Markus Löning, Katja v.
Maur, Peter Pawlowski,
Frauke Sander, Henner
Schmidt, Stefan Scholz

Autoren dieser Ausgabe

Maren Jasper, Rainer-
Michael Lehmann, Christi-
an Lüdtko, Wolfgang Mül-
ler, Bettina v. Seyfried,
Mathia Specht-Habbel

Leserbriefe

FDP in Mitte im Internet

fdp-berlin-mitte.de
fdp-fraktion-mitte.de
liberal-central.de
fdp-gendarmenmarkt.de
fdp-ot.de
fdp-tiergarten.de
fdp-wedding.de
fdp-wilhelmstadt.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung
nur ihres Autors wieder,
nicht die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe mai 2008

www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

jetzt haben wir einen Landesparteitag mit Neuwahlen zum Lan-
desvorstand hinter uns, dem neuen und alten Landesvorsitzenden
Markus Löning MdB, welcher – wie auch viele andere Funktions-
träger der Berliner FDP – in der schönen Spandauer Vorstadt hier
in Mitte wohnt, sei herzlich gratuliert. Wollen wir uns nun wün-
schen, dass er und unser Fraktionsvorsitzender im Abgeordne-
tenhaus, Martin Lindner, das liberale Tandem (wieder) zum Renn-
rad machen oder es, wenn das besser funktioniert, einfach neu
bauen. Und möge der neue Landesvorstand, wie das Schicksal,
der Wille der Kandidaten und die Delegiertenstimmen ihn schu-
fen (alle Namen auf Seite 10), sich Ruhm im Dienst an der libera-
len Sache verdienen; die personellen Weichen sind gestellt.

Für LC bedeuten die Ergebnisse des Parteitages, dass künftig an
Stelle von Maren Jasper und Tim Stuchtey, denen herzlich ge-
dankt sei, Katja v. Maur es übernimmt, im Wechsel mit Markus
Löning den „Bericht aus dem Landesverband“ zu verfassen.

Seit dem LPT durften die Berliner Liberalen schon zwei hoch ver-
gnüglihe „gesellschaftliche Ereignisse“ erleben, die zweite ‚Rede
zur Freiheit‘ der Friedrich-Naumann Stiftung für die Freiheit mit
anschließendem Umtrunk und das beliebte Frühlingsfest unserer
AGH-Fraktion, zu welchem der Fraktionsvorsitzende Martin
Lindner und seine Stellvertreter Henner Schmidt, Christoph Mey-
er und Rainer-Michael Lehmann wie gewohnt eine Vielzahl von
Funktionsträgern und Gästen trefflich bewirteten.

Vor uns liegt ein Bundesparteitag in München, in welchem die
,taz‘ – von welcher das als Kompliment gemeint ist – schon jetzt
einen „Linksruck“ der FDP auszumachen glaubt. Tatsächlich
werden wir weiter daran voranschreiten, intelligente und klare
Ordnung im Fiskalischen und im Sozialen auszugestalten, dabei
weiterhin dem gesunden Menschenverstand und einer freiheitli-
chen Geisteshaltung dienen. Und den geografischen Positionie-
rungsritualen der politischen Konkurrenz und der Massenmedien
insofern Referenz zollen, als wir uns nicht links, nicht rechts,
nicht oben und nicht unten sondern in der Mitte verorten.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Bildung ist nicht identisch mit Wissensvermittlung
oder Wissensaneignung; Bildung besagt Gewinn
oder Gewähr der dem Menschen angemessenen,
ihn auszeichnenden Lebensform.

Brockhaus

Lagebericht des Vorsitzenden

Chancen für den neuen Landesvorstand

von Henner Schmidt

Nach einem intensiven und fairen Wahlkampf wurde Mitte April der Landesvorstand neu gewählt. Herzlichen Glückwunsch an alle Neu- und Wiedergewählten!



Der neue Landesvorstand hat nun einiges anzupacken, denn die Herausforderungen der Berliner FDP haben sich in den letzten Monaten ja nicht verändert.

Eine der wesentlichen offenen Fragen ist weiterhin die künftige strategische Ausrichtung der FDP in einem sich verfestigenden Fünf-Parteien-System. Eine Politik auf der Basis von Koalitionsaussagen ist durch die neue Unübersichtlichkeit unmöglich geworden.

Wenn wir also weiterhin Wähler gewinnen wollen, müssen wir den Bürgern die Frage beantworten, was das Besondere an der FDP ist, weshalb man sie wählen soll. Da reicht es nicht aus, andere zu kopieren (nach dem Motto: wir sind doch alle ein bisschen grün) oder nostalgisch auf die guten alten Zeiten zurückzublicken, in denen die FDP noch ein braver Honoratiorenverein mit bürgerlicher Kernklientel war. Dafür ist Berlin heute viel zu dynamisch, zu bunt und zu anspruchsvoll.

Es mangelt nicht an Menschen, die für eine besser aufgestellte FDP erreichbar wären. Dazu gehören z.B. die technischen Eliten, die die grüne Technikfeindlichkeit satt haben, die leistungsorientierten Kleinunternehmer, die selbst in prekären wirtschaftlichen Verhältnissen leben, aber von der klassischen Sozialpolitik der CDU und der SPD nicht beachtet werden und alle diejenigen Menschen, die mehr Freiräume wünschen und nicht ständig vom Staat an die Hand genommen und belehrt werden wollen.

Diesen Menschen müssen wir für ihre konkreten Bedürfnisse ein Angebot machen. Es reicht deshalb nicht, inhaltliche Positionen zu haben, die alle Politikfelder irgendwie abdecken, sondern wir brauchen kreative, faszinierende und originelle Ideen mit klar sichtbaren Vorteilen für die Bürgerinnen und Bürger. Die FDP muss dazu mutiger und anspruchsvoller werden.

Unser Bezirksverband wird in den nächsten Monaten mit eigenen Veranstaltungen das Thema „Wettbewerb“ als roten Faden durch verschiedenste Bereiche deutlich machen: Bei öffentlichen Dienstleistungen wie Nahverkehr und Abfallwirtschaft, in der Bildung, im Gesundheitswesen, in der Forschung usf. Maren Jasper wird diese große Veranstaltungsreihe konzeptionell und organisatorisch leiten. Sie wird damit zeigen, wie ein allgemeines strategisches Thema als Angebot an die Berliner Bürger aufgearbeitet werden kann und freut sich auf weitere Mitstreiter. Wie versprochen setzt sie so ihre frühere erfolgreiche Arbeit im Landesvorstand nun mit dem Bezirksverband fort.

Um die Berliner FDP weiter voranzubringen, wünschen wir uns als Bezirksverband Mitte auch, dass der neue Landesvorstand die Chancen nutzt, die in den Maßnahmenkatalogen der beiden Kandidaten für den Landesvorsitz enthalten sind. Es ist ein wichtiger Erfolg des parteiinternen Wettbewerbs, dass die Kandidaten und engagierte Parteimitglieder zahlreiche gute Ideen entwickelt haben.

Es wäre daher schade, wenn jetzt bruchlos zum früheren beschaulichen Trott zurückgekehrt würde. Ggf. werden wir einige der Ideen als Anträge einbringen, so wie der Landesausschuss auf unseren Antrag bereits eine Strategiekonferenz und die Erarbeitung von Konzepten für ein verbessertes Fundraising beschlossen hat. Um mehr nach außen wirken zu können, brauchen wir nämlich mehr Geld in der Kasse. Das ist auch möglich: Wenn in dieser Stadt mehrere Millionen Euro für die Tempelhof-Kampagne gespendet wurden, zeigt das, dass für konkrete themenbezogene Kampagnen durchaus ausreichend Spender gefunden werden können.

Wichtig wäre jetzt auch, dass der neue Landesvorstand gut kommuniziert, um alle mit einzubinden. Es wäre ebenfalls sinnvoll, Projekte zu entwickeln, in denen interessierte Parteimitglieder mitarbeiten können, denn durch gemeinsames Arbeiten für gemeinsame Ziele ergibt sich auch die gewünschte Geschlossenheit, die durch Aufrufe vom Rednerpult herab allein sicher nicht erreicht werden kann.

Der neue Landesvorstand hat die Chance, den entstandenen Schwung aufzunehmen und weiterzutreiben. Dafür wünsche ich ihm viel Erfolg.

*Henner Schmidt MdA (OV Gendarmenmarkt),
Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Mitte*

Kommentar aus Mitte

Es gibt Alternativen

von *Wolfgang Müller*

Vor ein paar Wochen hatte ich ein Gespräch mit einem Bundestagsabgeordneten, in dessen Verlauf er mir erklären wollte, dass bis jetzt noch nicht bewiesen sei, dass geringere Steuern für mehr Wohlstand sorgen würden. Auch wenn diese Äußerung fast schon zu erwarten war, wurde die Situation nicht dadurch besser, dass es sich um ein Mitglied der FDP Fraktion handelte. Der Vollständigkeit wegen sei erwähnt, dass der Beweis für die positive Wirkung einer niedrigen Steuerbelastung als erbracht gilt.

Vor dem Hintergrund, dass in der eigenen Partei selbst bei Mitgliedern in diesen Gremien das Wissen um die liberalen „Essentials“ so lückenhaft ist, sollten es nicht mehr verwundern, dass die sehnsüchtig erwarteten Reformen bis jetzt ausgeblieben sind.

Seit Jahren haben wir uns daran gewöhnt, dass viele Bereiche der staatlichen Regelungs- und Versorgungssysteme in unregelmäßigen Abständen „reformiert“ werden. Während der politische Neuling bei angekündigten und beschlossenen Reformen diese zunächst für bare Münze nimmt, wächst mit der Zeit die Ernüchterung. Denn das, was als Reformen verkauft wird, entpuppt sich bei näherem Hinsehen meist als Flickschusterei, die darauf ausgelegt ist, kurzfristig die Konstruktionsfehler des jeweiligen Systems zu überdecken.

Als Beispiel für diesen politischen Stillstand sei hier das Rentensystem herausgegriffen. Interessanterweise wurde es seit seiner Einführung 1881 von vielen Ländern kopiert, was aber nicht darüber hinwegtäuschen kann, dass seine Finanzierung sehr stark der eines Kettenbriefs bzw. Schneeballsystems ähnelt. Dies liegt daran, dass die Beiträge in die deutsche Rentenversicherung durch das Umlageverfahren nur umverteilt und nicht investiert werden, wodurch das System sehr stark von der wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung abhängig. Demnach sind die Renten weder nachhaltig noch sicher.

Vor 30 Jahren war Dr. José Piñera Arbeits- und Sozialminister in Chile und Herr über das dortige Bismarcksche Rentensystem. Piñera, der in Harvard studiert und promoviert hatte, erkannte die Gefahr die dem staatlichen Rentensystem drohte und entwickelte ein Alternativemodell, das den Beitragszahlern echte finanzielle Sicherheit bietet. Im Gegensatz zum deutschen System ist das chilenische System nachhaltig, sicher und funktioniert ohne dass der Staat Zugriff auf das Geld der Beitragszahler hat, da die Beiträge ihnen persönlich gehören. Piñeras Modell, wurde am 1. Mai 1981 in Chile eingeführt und seit dem von über 30 Ländern, entweder vollständig oder in Teilen, übernommen.

Die Gestaltungsmöglichkeiten für die Einzahler sind sehr vielfältig und erlauben Renteneintrittsalter von 50 oder gar 80 Jahren. Auch wenn die Guthaben von privaten Investmentfond verwaltet werden, besteht immer

noch eine staatlich soziale Absicherung für diejenigen, denen es nicht möglich war für sich selbst zu sorgen.

José Piñera hatte Anfang Mai in Berlin auf einer gemeinsamen Veranstaltung des Institut für Unternehmerische Freiheit und dem Hayek Institut Wien sein Rentensystem vorgestellt, das in Chile innerhalb der letzten 29 Jahre eine jährliche Rendite von 10 % erwirtschaftet hat. In seinem Vortrag „Towards a World of Worker Capitalists through Pension Reform“ legte er dar, dass der Wechsel vom Umlagesystem zum kapitalgedeckten System möglich ist, aber in erster Linie den politischen Willen zum Wechsel voraussetzt. Er erklärte sich bereit Deutschland bei der Einführung eines kapitalgedeckten Rentensystems zu unterstützen, so dass demnächst die Ablösung des Bismarckschen Systems von Berlin ausgehen kann.

Es bleibt zu hoffen, dass sich zumindest liberale Politiker davon überzeugen lassen, dass es funktionierende Alternativen gibt.

Wolfgang Müller (bundesunmittelbares Mitglied der FDP), Geschäftsführer des Instituts für Unternehmerische Freiheit am Hackeschen Markt, www.unternehmerische-freiheit.de



Gastkommentar

Sozialer Aufstieg über Bildung muss in Deutschland möglich bleiben.

von *Mathia Specht-Habbel*

Dieser Satz steht auch im verabschiedeten Leitantrag unseres Parteitag vom April 2008. In der Bundesrepublik war und ist dies nach dem 2. Weltkrieg für viele junge Männer, zu einem geringeren Anteil auch für Frauen, eine Möglichkeit, das soziale Umfeld des Elternhauses zu verlassen.

Mit Beginn der sozialliberalen Koalition 1969 bekamen Schulen viele neue, junge Lehrer und Lehrerinnen, in zahlreichen Bundesländern gab es Lehrmittelfreiheit, neue Schulen wurden gebaut. Vorstellungen und Wünsche gingen ins Unendliche, alles schien möglich. Eine gewisse Gelassenheit, die heute verloren scheint, war spürbar.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich viel verändert. Mädchen haben vom deutschen Schulsystem profitiert, immer mehr Mädchen besuchen die Gymnasien, machen Abitur und beenden ein Hochschulstudium, das ist erfreulich und nicht zu beklagen.

Für die Jungen hat sich die Situation deutlich verschlechtert. Sie erhalten weniger gute Empfehlungen, dafür aber auch umso häufiger Medikamente, die ihren Bewegungsdrang dämpfen, denn sie entsprechen nicht den Vorstellungen der Eltern und der Lehrkräfte.

Aber auch die „Globalisierung“ macht Deutschland deutlich, wir konkurrieren nicht nur untereinander sondern auch mit Amerika, Japan, Korea oder China.

Seit 1988 betrifft mich „Schule“ wieder. Seit 1997 verfolge ich die Schulpolitik in Berlin in der Senatschulverwaltung, den Parteien aber auch in der GEV (Gesamtelternvertretung), dem BEA (Bezirkselektoren Ausschuss) oder LEA (Landeselektoren Ausschuss) und in Schulkonferenzen, bedingt durch meine drei Söhne.

Von Aufbruchstimmung oder großer Offenheit ist nichts zu spüren. Es wird gespart, gestrichen, gekürzt, zusammengelegt. Lehrkräfte bekommen neue Aufgaben, Eltern springen ein mit Zeit,

Ideen und Geld. Trotzdem bleiben viele Schulen in erbärmlichem Zustand, manchmal mit ihnen Schüler und Schülerinnen und den Lehrkräften.

Gibt es ein Recht der Schüler oder deren Eltern auf zu erteilenden Unterricht?

Gibt es ein Recht auf Bildung?



Es gibt leider nur einen allgemeinen Anspruch der Schüler darauf, zu einer Schulart zugelassen zu werden, die ihren Begabungen am besten entspricht. Auch dieser Anspruch erscheint vielen Eltern nicht durchsetzbar, da der Elternwille durch Gutachten und restriktive Maßnahmen zur Schaffung zusätzlicher Plätze an Gymnasien gebremst wird.

Ob die zu erteilenden Stundenzahl an Schulen wirklich erteilt wurde oder wird, führt immer

wieder zu Statistiken, die Eltern vor Wut schäumen lassen, denn sie stimmen aus Elternsicht nicht mit den offiziellen Zahlen überein.

Eltern empfinden keine Gelassenheit mehr, denn sie sorgen sich sehr um die Zukunft ihrer Kinder. Gerade Eltern, der zurzeit arg gebeutelten Mittelschicht, halten daran fest:

Exzellente Bildung ist der entscheidende Zukunftsfaktor für ihre Kinder und unser Land.

Bildung muss sozialen Abstieg verhindern helfen.

Ausgaben für Kinder und Bildung sind Investitionen in die Zukunft.

Bildung war und ist in der Berliner FDP immer ein Thema, bei dem zwar teilweise kontrovers aber immer inhaltlich diskutiert wird, dies war beim Landesparteitag im Frühjahr 2001 ebenso wie im April 2008.

Der im Leitantrag enthaltene Vorschlag der „Bürgerschule“, der Eltern per Gutschein eine Wahlfreiheit für richtige Schule sichern soll, könnte ein Neuanfang werden, wenn er solide

durchdacht und zuerst in einem Versuch eingeführt und evaluiert würde. Er böte die Chance, weg von der Einheitsschule des Rot-Roten-Senats, zu einer neuen Vielfalt zu kommen, denn jedes Kind ist einmalig.

*Mathia Specht-Habbel (BV Steglitz-Zehlendorf),
Beisitzerin im Landesvorstand der Berliner FDP*

Zum Thema

Aufbruch!

von Frauke Sander

Spät abends verkündet die Tagungspräsidentin das Wahlergebnis zum Landesvorsitzenden der Berliner FDP: 180 Stimmen für Markus Löning, 163 Stimmen für Dr. Martin Lindner. Ein knappes, aber eindeutiges Ergebnis, das selbstverständlich von allen akzeptiert werden muss. Bei dieser Wahl ging es aber nicht nur um eine schlichte Personalfrage. Es ging um zwei Konzepte für die künftige Arbeit unserer Berliner FDP. Es ist daher nur nachvollziehbar und verständlich, dass einige Parteifreundinnen und Parteifreunde, die bisher dem Landesvorstand angehört hatten und sich eindeutig für einen Wechsel an der Spitze stark gemacht haben, nun nicht mehr als Kandidaten für den Vorstand zur Verfügung standen. Wenn konkrete Konzepte und bestimmte Personen untrennbar miteinander verbunden sind, dann kann man nicht die Konzepte verwerfen und gleichzeitig die Personen zum Bleiben drängen.

Ebenso wie die Akzeptanz des Wahlergebnisses selbst ist auch die Akzeptanz des Verzichts einer Kandidatur eine demokratische Selbstverständlichkeit, die von allen aufgebracht werden sollte. Bedeutet das nun die Spaltung der Berliner FDP? Nein! Die FDP war noch nie eine reine Gremienpartei. Unsere liberale Partei lebt vor allem von den guten Ideen der vielen Mitglieder vor Ort. Hier entstehen die programmatischen Initiativen, die unser Programm so modern macht. Hier finden die Veranstaltungen statt, die über Themen informieren und die Willensbildung bereichern. In diesem Sinne möchte ich uns alle ermuntern, mit frischen Ideen die Arbeit unserer Berliner FDP besser zu machen – die Mitglieder des neu gewählten Landesvorstandes sind ausdrücklich auch angesprochen. Es darf aber auch keine Resignation der Unterlegenen geben. Die FDP ist schon immer für einen fairen Wettbewerb eingetreten. Das gilt auch innerparteilich. Kümmern wir uns um unseren liberalen Politikentwurf, für den wir die Berlinerinnen und Berliner begeistern wollen. Das hat auch der Landesparteitag auch getan und nach ausführlicher und sachlicher Beratung den Leitantrag „Kinder, Schule, Zukunft“ beschlossen.

Frauke Sander ist Vorsitzende des OV Oranienburger Tor

Zum Thema

Mehr Truppen für Afghanistan

von Christian Lüdtkke

Viel hängt an dem Ausgang des NATO-Einsatzes in Afghanistan. Wenn die islamistischen Kräfte langfristig die Oberhand gewinnen sollten, wäre das ein schwerer Schlag für die westliche Welt im Kampf um ihre Freiheit und Sicherheit. Forderungen nach einem Rückzug unserer Soldaten stellen daher nichts anderes als ein Preisgeben unserer Werte dar und blenden den eigentlichen Grund für den NATO-Einmarsch im Jahre 2001 aus: Den Angriff islamistischer Terroristen auf den Westen.

Selbstverständlich kann Afghanistan auf Dauer nur befriedet werden, wenn es aus eigener Kraft für Sicherheit und Ordnung sorgen kann. Hierzu sind zivile Aufbaumaßnahmen unabkömmlich, um feste Strukturen und Sicherheitsorgane vor Ort zu schaffen. Jedoch darf dieser zivile Aspekt der Mission nicht als der einzig wichtige dargestellt werden. Wenn tagtäglich bei Selbstmordattentaten und schweren Gefechten immer wieder Menschen zu Tode kommen, sind die Möglichkeiten zur Friedensschaffung und -wahrung, die ein ziviler Aufbauhelfer hat, stark eingeschränkt.

Hier ist ein militärischer Einsatz zwingend erforderlich, insbesondere, da die Taliban immer mehr Gebiete unter ihren wirtschaftlichen und militärischen Einfluss bringen. Um aber den militärischen Kampf gegen die islamistischen Kräfte gewinnen zu können, braucht es vor allem deutlich mehr Soldaten vor Ort, denn überlegene Technik allein kann kein Land befrieden, wie nicht zuletzt das Beispiel Irak zeigt. In diesem Zusammenhang sind alle Mitglieder der NATO in gleicher Weise gefragt, die Einsätze haben sich nach den Erfordernissen zu richten.

Das schließt auch einen Einsatz aller Bündnispartner an jedem Ort in Afghanistan mit ein. Vor allem aber reichen die 41.000 dort derzeit stationierten Soldaten nicht aus und es wäre wünschenswert, wenn auch Deutschland einen größeres Truppenkontingent stellen würde.

Christian Lüdtkke (OV Gendarmenmarkt) ist Beisitzer im Landesvorstand der JuLis Berlin

Aus dem Abgeordnetenhaus

Mehr Selbstbestimmung durch Stärkung der Seniorenwirtschaft

von *Rainer-Michael Lehmann*

Selbsthilfeorganisationen sind fester Bestandteil unserer Bürgergesellschaft, denn die Übernahme sozialer Verantwortung kann nicht allein staatlichen Stellen vorbehalten bleiben. Diese sind viel weniger in der Lage, die Motivation des Einzelnen zu stärken, als das vorbildhafte Wirken der bürgerschaftlich Engagierten. Gerade für ältere Menschen leistet diese auch als Mittler zwischen Politik, Verwaltung und Bürgern bemerkenswerte Arbeit. Auf dieser Basis kann sie aber auch gut auf die Wirtschaft einwirken.

Die ältere Generation ist für den Handel eine wichtige Zielgruppe. Es ist ihm aber noch nicht überall gelungen, sich auf die veränderten Bedürfnisse der älteren Menschen einzustellen. Denn auch die Versorgung mit Waren des alltäglichen Bedarfs gehört maßgeblich zur Selbstbestimmung. Da die spezifischen Interessen im Alltag noch nicht ausreichend gewürdigt werden, begegnen Ältere immer wieder vermeidbaren Hindernissen. Aber auch Jüngere Menschen profitieren von leicht zu öffnenden Verpackungen, gut lesbaren Hinweisen oder verständlichen Bedienungsanleitungen.

Um solchen Vernachlässigungen entgegenzuwirken, hat z.B. die Seniorenvertretung Berlin-Pankow ein Forum „Seniorenfreundlicher Handel“ durchgeführt, damit im Handel seniorenfreundlichere Bedingungen geschaffen werden. Dazu gehört u.a. dass die Ware leicht erreichbar und übersichtlich angeordnet ist. Preise und weitere Produktinformationen sollten groß und deutlich geschrieben sein. Menschen mit Gehhilfen benötigen breitere Gänge, um sicher ans Ziel zu kommen. Die Liste ließe sich noch weiter fortführen.

Ziel muss es sein, sich auch weiter beharrlich dafür einzusetzen, dass der Handel seniorenfreundlichere Bedingungen für seine ältere Kundschaft entwickelt. Hierfür sind Selbstorganisationen ein hervorragender Initiator. Dies kann dazu beitragen, Selbstbestimmung älterer Mensch maßgeblich zu stärken.



Rainer-Michael Lehmann MdB (BV Nord-Ost)

Aus der Landespartei

Alles auf Start

von *Katja v. Maur*

Der neue Landesvorstand hat sich konstituiert, die Arbeit aufgenommen und begonnen, die Weichen für die kommenden Aufgaben zu stellen. Nach Bewertung und Nachlese zum LPT haben wir die die Fachthemen verteilt. Ich werde mich der Wirtschaftspolitik widmen, bin aber auch für Fragen der schwerbehinderten Menschen und den Bezirk Mitte zuständig.



Der LV verordnet sich ein Arbeitsprogramm, das er bei einer Klausurtagung im Juli festzurren will. Basis wird eine gemeinsam mit den OV's und BV's festzulegende Strategie in Richtung AGH 2011 sein. Dies hat der LA gerade auf Initiative des BV Mitte beschlossen. Die nächsten terminlichen Highlights, nach der wir unsere Arbeit ausrichten müssen, sind der Europatag am 11. Oktober, an dem die Liste und die Delegierten für die Europawahl bestimmt werden. Die heiße Phase für den Europawahlkampf wird im April/Mai 2009 sein, unmittelbar gefolgt vom Bundestagswahlkampf im Juli bis September 2009. Unser Programm startet mit der Umsetzung des Leitantrags „Kinder, Schule, Zukunft“. Eine Fassung für den BPT liegt vor, Kampagne einschließlich Flyer, der an Verbände, Vereine und Schulen geschickt wird, ist in Vorbereitung. Markus Löning und Gönül Glowinski werden unser Anliegen speziell den türkischen Medien kundtun.

Thema war aus Anlass eines offenen Briefes von Albert Weingartner an Markus Löning auch die Frage, wie der LV zur Lösung der offenbar persönlich äußerst verfahrenen Situation in Tempelhof-Schöneberg beitragen kann. Nach einem Lagebericht durch Markus Löning und einer kurzen Diskussion kam der LV zu der einhelligen Auffassung, dass der streitige Sachverhalt parteiintern unbedingt und schnell aufgeklärt werden muss. Strafanzeigen und Diskussionen in der Presse führen nicht weiter und sind parteischädigend. Die Akteure müssen ihre Barrieren im Interesse der FDP und der ehrenamtlichen Mitglieder überwinden; der LV wird diesen Prozess begleiten.

Katja v. Maur (OV Tiergarten) ist Beisitzerin im Landesvorstand der Berliner FDP

Berichte aus Mitte

FDP kämpft um freie Schulwahl allein

Peter Pawlowski für die BVV-Fraktion

In der April-Sitzung der BVV wurde der Antrag der FDP zur Aufhebung der Schuleinzugsgebiete behandelt. Trotz der Ablehnung unseres Antrages im Fachausschuss für Schule haben wir einen weiteren Versuch unternommen, Mehrheiten für unser Vorhaben zu schaffen. Peter Lundkowski hat in seinem ausgezeichneten Redebeitrag noch einmal klar dargelegt, wie überholt die geltende Schulwahlregelung sei. Es geht nicht nur um den notwendigen Wettbewerb zwischen den Schulen und um die Freiheit der Eltern. Dass solche Argumente kaum Zuspruch in der BVV von Berlin-Mitte finden, wissen wir seit langem. „Die Einschränkungen der freien Schulwahl führen im Endeffekt dazu, dass immer mehr Eltern ihre Kinder auf die privaten Schulen schicken. Das ist das Gegenteil von dem, was die linken Parteien wollen“- so Lundkowski. Zum Schluß hat unser bildungspolitischer Sprecher noch auf die entsprechende Änderung des Schulgesetzes in NRW hingewiesen. Dort hat die Schwarz-Gelbe Regierung beschlossen, dass ab dem Schuljahr 2008/2009 die Schulbezirke für öffentliche Grundschulen und Berufsschulen abgeschafft werden. Dies war ein deutlicher Appell an die CDU, die uns im Fachausschuss ihre Unterstützung verweigert hat. Dieser Appell blieb jedoch ohne Wirkung. Die Fraktion der CDU hat zusammen mit den Linken, der SPD und den Grünen unseren Antrag abgelehnt. Damit bleibt die FDP die einzige Kraft, die sich für die freie Schulwahl ausspricht. Jetzt gilt es für uns, Eltern und Schüler für unser Vorhaben zu mobilisieren. Das wird unsere Fraktion zusammen mit dem Bezirksverband und der Fraktion im Abgeordnetenhaus tun.

Tibetische Flaggen vor den Rathäusern in Berlin-Mitte

Als Zeichen der Solidarität mit dem Tibetischen Volk und aus Protest gegen die Menschenrechtsverletzungen in China werden in der Zeit, in der das Olympische Feuer durch Tibet getragen wird, vor den Dienstgebäuden des Bezirksamtes Mitte in der Karl-Marx-Allee, am Mathilde-Jacob-Platz und in der Müllerstraße Tibet-Flaggen gehisst. Sollte das Olympische Feuer nicht Tibet durchqueren, wird die Beflaggung an den Tagen vorgenommen, an denen die Fackel durch China getragen wird.

Der entsprechende Antrag von Bündnis 90/Die Grünen und der FDP wurde mit den Stimmen der antragstellenden Fraktionen sowie der SPD und CDU beschlossen. Gleichzeitig wurde ein Antrag der Linken, die Vertreter der Stadt aufzufordern, sich für die Menschenrechte einzusetzen, als nicht weit genug gehend abgelehnt.

„Bereits 900 Kommunen haben sich zu ähnlichen Aktionen entschlossen. Berlin darf nicht fehlen. Von der Mitte der Bundeshauptstadt soll ein Signal an alle Kommunen im Land ausgehen“, so Tilo Siewer, der Verfasser des Antrages von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

„Menschenrechte sind unteilbar. Der Kampf für sie, ist unsere gemeinsame Pflicht, die nicht auf den Senat oder die Bundesregierung abgeschoben werden darf,“ sagte Peter Pawlowski, Vorsitzender der Fraktion der FDP.

Wir sind ansprechbar über das

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 2009 24 365, Fax 2009 24 363

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

www.fdp-fraktion-mitte.de

Jugendkriminalität

Stefan Scholz vom OV Gendarmenmarkt

Gemeinsam mit Vertretern aus der FDP Spandau diskutierten die Mitglieder und Gäste des Ortsverbandes Gendarmenmarkt die Situation und die Ursachen jugendlicher Gewalt in Berlin. Zur fachlichen Unterstützung hatten die Liberalen zur Dieter Rolfsmeyer geladen. Der ehemalige Staatsanwalt und FDP-Ortsvorsitzende von Spandau-Mitte lieferte mit einem faktenreichen und pointierten Vortrag die ideale Grundlage für die darauf folgende lebhafteste Diskussion. Rolfsmeyer wies in seiner Ursachenanalyse u.a. auf den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft, Bildungsniveau und Familienstrukturen auf der einen und der Strahhäufigkeit auf der anderen Seite hin.

In der zweiten Monatshälfte zeigte die FDP Gendarmenmarkt sichtbar Flagge für den Flughafen Tempelhof. Mit sechs Ständen an vier verschiedenen Tagen und zwei Standorten kämpften die Liberalen für eine wettbewerbsfähige Hauptstadt und für den Wirtschaftsstandort Berlin...

Diskurs mit neuem Landesvorstand

Maren Jasper vom OV OT

Nachdem sich der letzte Landesparteitag für die Fortsetzung der Führung der Landespartei durch Markus Löning entschieden hat, möchte der Ortsverband OT nun verstärkt den Diskurs mit dem Landesvorstand pflegen. Da die mehrheitliche Stimmung im Ortsverband im Zeichen eines Wechsels und Neuaufbruchs mit Martin Lindner gestanden hatte, einigte sich nun der Ortsvorstand darauf, das konstruktive aber auch kritische Gespräch mit dem neu gewählten Landesvorstand zu suchen und auf diese Art und Weise die zuvor ausgesprochene Kritik an Markus Löning und seinem Team anzubringen und Verbesserungsvorschläge zu machen. Hierzu hat OT für den 21. Mai die neugewählte stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Nikoline Hansen eingeladen. Der Ortsverband ist gespannt auf neue Strategien und Kampagnen. Insbesondere angesichts der Ankündigungen des Landesvorsitzenden auf dem jüngsten Landesausschuss vergangenen Dienstag zu einem neuen Arbeitsprogramm des Vorstandes dürfte dies eine interessante Diskussion werden.

Wie war das mit der Demokratie?

Bettina v. Seyfried vom OV Wedding

Im OV Wedding ist man erstaunt, dass nach professionell verlaufenem Wahlkampf zum Landesvorsitz das Ergebnis in Teilen des Plenums eine kopflose Reaktion ausgelöst hat. Panik im Angesicht des demokratischen Wahlergebnisses. In Anwesenheit der Presse die Partei in eine Spaltung hineinzureden ist kontra-produktiv. Dass die Wahl knapp ausfallen würde, musste jedem vorher klar gewesen sein. Sorgfältig vorbereitete Vorschläge zum Landesvorstand gab es keine. Politik im Schnellschuss-Verfahren, an den Weddinger Delegierten vorbei. Welch ein Demokratieverständnis! Stattdessen tut sich ein Jahrmarkt auf – der Eitelkeiten. Sehr schade! Unser Wähler konnte mit Hilfe der Medien jeden Schlenker mitverfolgen und wird seine ‚Rück‘-Schlüsse daraus ziehen. Für wen betreiben wir diesen ganzen Aufwand? Ist unser Ziel nicht politischer Arbeit und dem Voranbringen von Inhalten gewidmet?

Im OV setzt sich der Aufwärtstrend der Mitgliederzahlen durch. Schön – noch schöner wäre es, wenn die vielen im Wedding wohnenden FDPler den Weg in unseren OV finden würden!

Erfolgreiche Anträge

Anno Blissenbach vom OV Wilhelmstadt

Herzstück der Parteiarbeit ist die Beschlussfassung programmatischer Inhalte bei Parteitagen. So standen beim Landesparteitag vom 11./12. April neben dem Leitantrag „Kinder, Schule, Zukunft“ und dessen 73 Änderungsanträgen 41 weitere Anträge auf der Tagesordnung. Mit 6 eigenen Anträgen und 20 der Änderungsanträge war der Ortsverband Wilhelmstadt intensiv in die inhaltliche Arbeit eingebunden. Dass sich von den 20 Änderungsanträgen 17 durchgesetzt haben, wirft ein gutes Licht auf die im OV-Wilhelmstadt gebündelte bildungspolitische Fachkompetenz.

Neben dem Leitantrag konnten wegen zeitintensiver Änderungsantragsberatung sowie turnusmäßiger Neuwahlen lediglich 3 weitere Anträge beschlossen werden. Um so erfreulicher, dass zu den 4 beschlossenen 2 aus Wilhelmstadt gehörten: ein Dringlichkeitsantrag zu Tibet sowie der Tempelhof-Unterstützungs-Antrag. Die übrigen 38 Anträge wurden an den Landesausschuss (sogenannter „kleiner Parteitag“) überwiesen. Als dieser am 29.04.2008 – zwei Tage nach dem Tempelhof-Volksentscheid – tagte, wurde ein von dem Wilhelmstädter Delegierten spontan eingebrachter Dringlichkeitsantrag auf Offenhaltung des Flughafens Tempelhof bis zur Fertigstellung des neuen Großflughafens mit großer Mehrheit beschlossen.

Der Bezirksvorstand hat auf Initiative unserer Stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Maren Jasper beschlossen, eine Veranstaltungsreihe zum Querschnittsthema „Wettbewerbspolitik“ durchzuführen.

Mit Fragen, Anregungen oder dem Angebot Ihres Engagements wenden Sie bitte jederzeit gerne an maren.jasper@gmx.de.

Über reiches Feedback würden wir uns sehr freuen.

Personalien

(au) Am 11./12. April haben die Berliner Liberalen einen neuen Landesvorstand gewählt. Alter und neuer Vorsitzender ist **Markus Löning**, MdB, der sich mit 180:163 Stimmen gegen unseren Fraktionsvorsitzenden im Abgeordnetenhaus, **Martin Lindner** (beide Steglitz-Zehlendorf) durchsetzte. Als Stellvertreter wurde bestätigt **Lars Lindemann** (Charlottenburg-Wilmersdorf), neu im Amt **Roland Zielke** (Tempelhof-Schöneberg) und **Nikoline Hansen** (Friedrichshain-Kreuzberg). Wieder gewählt unsere Schatzmeisterin **Heidi Knauth** (Charlottenburg-Wilmersdorf). Als Beisitzer wählte der Landesparteitag **Mathia Specht-Habbel** (Steglitz-Zehlendorf), **Rainer Bleckmann** (Tempelhof-Schöneberg), **Sirko Schulz** (Lichtenberg), **Paul Fresdorf** (Spandau), **Katja v. Maur** (Tiergarten), **Andreas Lück** (Neukölln), **Matthias Bick** (Reinickendorf), **Bernd Busse** (Steglitz-Zehlendorf), **Otto Hoffmann** (Charlottenburg-Wilmersdorf) sowie **Gönül Glowinski** (Tempelhof-Schöneberg). Herzlichen Dank hat Markus Löning den auf eigenen Wunsch aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr kandidierenden Vorstandsmitgliedern **Alexander Pokorny** (Charlottenburg-Wilmersdorf), **Hanaa El-Hussein** (Tempelhof-Schöneberg), **Tim Stuchtey** (Tiergarten), **Rainer-Michael Lehmann** MdA (Nord-Ost), **Maren Jasper** (OT), **Erik Roost** (Marzahn-Hellersdorf), **Alexandra Thein** (Steglitz-Zehlendorf), **Volker Graffstädt** (Tempelhof-Schöneberg) und **Stefan Beißwenger** (Reinickendorf) auch für den ganzen Verband ausgesprochen.

(au) Der Landesausschuss der Berliner FDP bestätigte auf seiner Jahreshauptversammlung als Sprecher **Volker Thiel** MdA (Treptow-Köpenick), Stellvertreter jetzt **Marcel Gründel** (Spandau) und **Gerd Kruse** (Tempelhof-Schöneberg).

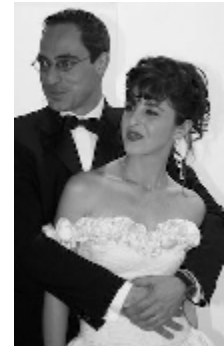
(au) Am Ende wurde das Beteiligungs-Quorum für den Volksentscheid pro Tempelhof (unter den Abstimmenden gab es 60 % Zustimmung) knapp verfehlt, und der Bürgermeister-Darsteller **Klaus W.** darf sich nun nach Lust und Laune einmal mehr an Identität und Wirtschaft unserer Stadt versündigen. An den Liberalen hat es nicht gelegen. Im BV Mitte war der OV Gendarmenmarkt mit zahlreichen Aktionen und Ständen aktiv, koordiniert von **Thomas Waterstradt** und **Christian Lüdtk**e kämpften dort **Harald Berzl**, **Udo Blaukat**, **David Issmer**, **Ingo Kamps**, **Jörg Kels**, **Winfried Wolfrum** und **Stefan Scholz** gegen die Dummheit. Der OV Tiergarten war an beiden Samstagen vor dem Volksentscheid aktiv, beteiligt **Debasish Bha-**

duri, **Philipp Ehm**ann, **Michael Herrmann**, **Kurt Lehner**, **Katja v. Maur**, **Piotr Pawlowski**, **Martin Reeckmann**, **Michael Saß**, **Donald Tuckwiller**. Der OV Wilhelmstadt warb u.a. am Samstag vor dem Volksentscheid für Tempelhof mit **Werner Hassep**ass, **Arno Schödl**, **Joseph Laudien**, **Nils Augustin**, **Fabian Waetzold**. Im OV Wedding brachte **Claudia Bandow** im Alleingang über 300 Flyer unter das Volk.



(au) Der ehemalige, langjährige Vorsitzende des BV Mitte der FDP und in dieser Funktion auch Gründungsherausgeber von LC, **Harald Berzl** (Foto, Gendarmenmarkt) feierte seinen 40. Geburtstag, LC gratuliert ganz herzlich.

(sa) **Tom Menzel** (Foto, OT) hat im April seine langjährige Lebensgefährtin **Natalie** (Foto) geheiratet, die mehrtägige ausgelassene Feier fand einen ihrer Höhepunkte in der Galerie des Parteifreundes **Stefan Denninger** (OT) – unter den Gästen etwa **Melanie Werner**, **Marcus Kreft**, **Silke Adam**, **Maren Jasper** und **Menzels** Ortsverbandsvorsitzende **Frauke Sander** (alle OT) oder **Burkhard Grell** (Wilhelmstadt).



(au) **Mieke Senftleben** MdA (Reinickendorf) ist die neue Vorsitzende der Bundesvereinigung Liberale Frauen. Eine lebendige Bundesmitgliederversammlung in Berlin wählte sie am 27.04. zur Nachfolgerin von **Sibylle Laurischk** MdB (Niedersachsen). Ihre Stellvertreterinnen wurden **Gesine Meissner** MdL (Niedersachsen), **Nora Jordan-Weinberg** aus Baden-Württemberg und **Doris Buchholz** aus dem Saarland, Schriftführerin wurde **Andrea Hogemann-Lohse** (Hessen), und **Angela Freimuth** MdL (NRW) wurde erneut zur Bundesschatzmeisterin der Liberalen Frauen gewählt. **Silke Adam** (OT) ist neu eine der Beisitzerinnen im Vorstand.

(au) Der Parteifreund **Martin Liebig** (OT) wurde in der März-Ausgabe von LC im Rahmen der Personalie zu seiner Wahl als Stellv. Vorsitzender des LFA Wirtschaft, Arbeit, Finanzen verehentlich **Stefan** Liebig genannt. Der verantwortliche Chefredakteur hat dem derart Verletzten – welcher mit dem Genossen **Stefan Liebich** (Linkspartei.PDS), Geißel der Berlinerinnen und Berliner, nichts zu tun – Seppuku angeboten.

Leserbriefe

Wir freuen uns über Post.
Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an
redaktion@liberal-central.de
Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu
veröffentlichen oder zu kürzen.

Schlusswort

Mittlerer Weg statt Spaltung

von Anno Blissenbach

Die Welt schaut auf den Tibet-Konflikt – die Landespartei auf den Sturm im Berliner FDP-Wasserglas. Bei beidem geht es um als “schier unüberbrückbar” aufgebaut(sch)te Gegensätze. Chinas KP bezeichnet das geistliche Oberhaupt der Tibeter, den Dalai Lama, als: “böser Geist mit menschlichem Antlitz und dem Herzen einer Bestie“ und empört damit die freie Welt, die den Friedensnobelpreisträger und dessen Herzenswärme liebt und schätzt..

Einige – sowohl aus den Reihen von M.L. als auch von M.L. – bezeichneten den jeweils anderen FDP-Landesvorsitz-Kandidaten als “ungeeignet” und empörten damit jene Freie Demokraten, die beide Bewerber schätzen. Folgte man der Propaganda der chinesischen Machthaber, so wäre der Dalai Lama ein “Separatist”, der mit Hilfe einer “Terror-Organisation” das “Mutterland spalten” will.

In Wirklichkeit ist er Verkörperung von Mitgefühl und Gewaltlosigkeit, stellt die aussenpolitische Souveränität Chinas über Tibet nicht in Frage, fordert jedoch das Recht der freien Kultur- und Religionsausübung sowie die Realisierung der verfassungsgemäßen Autonomie für die Tibeter ein.

Folgte man den Äußerungen aus den jeweiligen FDP-Reihen a) und b), so würde die Landespartei: gemäß a) mit M.L.-B wegen Unsichtbarkeit ins Abseits rennen, jedoch mit M.L.-A durch Zuspitzung zu Höchstform auflaufen, gemäß b) mit M.L.-A auf herkömmliche ungeliebte Klischees verengt werden, jedoch mit M.L.-B die erforderliche Basisverbreiterung erfahren. Beide Positionen wurden mit Attributen eines Glaubenskrieges ausgefochten. Seit M.L.-B die Wahl knapp gewann, droht ein Schisma mit Totalverweigerung von “Konfession a)”, obwohl bei solch knappem Wahlergebnis niemand beschädigt ist.

Einstimmig beschloss der Landesparteitag zwei Tibet-Anträge und bekannte sich somit zum Dalai Lama und dessen “Mittleren Weg”. Zu Demokratie und Liberalität gehört, sowohl Mehrheiten zu akzeptieren, als auch, Minderheiten zu respektieren und einzubinden. Zum “Mittleren Weg” gehören Verantwortung, Ichlosigkeit sowie die Bündelung der Stärken und Potentiale beider Gruppen.

Der Dalai Lama als “Ozean der Weisheit” weiß – und lebt – dies, die chinesische Führung (noch) nicht. Und die FDP-Berlin?

Der 59. Ord. Bundesparteitag der FDP – www.parteitag.fdp.de – im TV live auf Phoenix

Samstag, 31. Mai 2008, 11:00 Uhr Eröffnung des 59. Ordentlichen Bundesparteitags durch Rainer Brüderle, Stellvertretender Bundesvorsitzender, Grußwort von Christian Ude, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, Grußwort von Martin Zeil, Generalsekretär der FDP Bayern; **12:00 Uhr** Rede von Dr. Guido Westerwelle, Bundesvorsitzender, anschließend Aussprache; **14:30 Uhr** Bericht der Antragskommission; 15:00 Uhr Leitantrag "Initiative für mehr Forschungsfreiheit in Deutschland", Einbringung: Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Stellvertretender Bundesvorsitzender; **16:30 Uhr** Vorlage und Erörterung des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 2006, Dr. Hermann Otto Solms MdB, Bundesschatzmeister; anschließend Beratung von satzungsändernden Anträgen und Beratung weiterer Anträge; **Sonntag, 1. Juni 2008, 09:00 Uhr** Wahl der Vertreter der FDP im Rat der ELDR; **10:00 Uhr** Leitantrag: "Die gerechte Steuer - einfach, niedrig und sozial." Ein Steuer- und Sozialsystem aus einem Guss, Einbringung: Dr. Hermann Otto Solms MdB; anschließend Beratung weiterer Anträge; **13:30 Uhr** Rede von Dirk Niebel, Generalsekretär

Termine

Mai 2008

- 21.05 19.30h OV OT: **Gesprächsveranstaltung mit Umtrunk** zum neuen Landesvorstand mit Dr. Nikoline Hansen im Thomas-Dehler-Haus (Reinhardtstr. 14)
- 25.05 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) – mit Robert Rimscha – Thema: „Transatlantische Trennung? Amerikas Präsidentenkür und die Folgen für Deutschland“ – im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 26.05 19.30h FNSt: **Vortragsveranstaltung** mit Prof. Dr. Margarita Mathiopoulos – Thema: „Der Nahost-Friedensprozess nach Annapolis“ – im Centrum Judaicum (Oranienburger Str. 28/30)
- 28.05 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** im Gaffel Haus Berlin (Taubenstr 26)
- 31.05/01.06 Bundesverband: **59. Ordentlicher Bundesparteitag** in München – Ablauf, Anträge und alles sonst unter www.59.parteitag.fdp.de

Juni 2008

- 02.06 19.00h OV Wilhelmstadt: **Treffen und Diskussion – FDP meets CCC** – Liberale treffen sich mit dem Chaos Computer Club im CCC Clubhaus (Marienstr. 11) – mit Constanze Kurz u.a.
- 03.06 19.30h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Café Ré (Märkisches Ufer 22)
- 04.06 18.00h FNSt: **Vortrags- und Diskussionsveranstaltung** zum Thema: „Supernatural Supranational: Europäische Perspektiven zu Place Branding und Public Diplomacy“ – in den Reinhardstraßenhöfen (Reinhardtstr. 14)
- 05.06 19.00h FNSt: **Podiumsdiskussion** zum Thema: „Die Menschenrechtspolitik der Vereinten Nationen unter Berücksichtigung aktueller Krisen“ – mit Gerhard Baum u.a. – in der Landesvertretung Hessen beim Bund (In den Ministergärten 5)
- 09.06 19.00h Liberaler Mittelstand Berlin: **Gesprächsrunde** im Habel Weinkultur (Luisenstr. 19)
- 10.06 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 11.06 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Arema (Birkenstr. 30)
- 25.06 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** im Gaffel Haus Berlin (Taubenstr 26)
- 29.06 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de

Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Alle Veranstaltungen und Sitzungen sind, soweit hier genannt, öffentlich.

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.

Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter redaktion@liberal-central.de.